

# Geschichte in unserer Region

# Geschichten aus unserer Region

Ausgabe  
Nr.10  
2/2021



Geschichtsverein Schallstadt-Mengen-Wolfenweiler e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,  
heute beginnen wir eine neue Reihe: „**Persönlichkeiten unter uns**“ und wollen darin Personen vorstellen, die in Schallstadt leben und Besonders an sich haben oder deren Biographie bemerkenswert ist.  
Es grüßt Sie herzlich Prof. Dr. Bernhard Kroener, Vorsitzender

## **Persönlichkeiten unter uns:** **Stefan Pflaum – ein Autor aus Schallstadt**



Der Autor Stefan Pflaum schreibt Bücher auf Hochdeutsch und in alemannischer Mundart. Er liest bei Auftritten aus seinen hochdeutschen oder aus seinen alemannischen Werken. Oder Hochdeutsch und Mundart wechseln sich ab, was den Lesungen einen besonderen Reiz verleiht. Gerne greift er auch mal zum Akkordeon, spielt kleine Stücke, die er komponiert hat oder begleitet ein Lied aus seiner Feder.

Stefan Pflaum wohnt in Schallstadt und wir hatten schon für 2020 eine Veranstaltung mit ihm geplant. Leider kam der Termin nicht zustande.

Folgendes Interview haben wir stattdessen mit ihm geführt:

### **Wo sind Sie aufgewachsen und wie war Ihr beruflicher Werdegang?**

Aufgewachsen bin ich in München, Offenburg und Lahr. Nach dem Studium, u. a. in Freiburg, arbeitete ich bis 2008 als Fachleiter am Freiburger Sprachenkolleg für ausländische Studierende, wo diese auf die Deutschprüfung an deutschen Universitäten und Hochschulen vorbereitet werden. Mein Interesse an Sprachen (auch an Dialekten) und anderen Kulturen ist mir bis heute geblieben.

### **Seit wann wohnen Sie in Schallstadt? Was verbindet Sie mit diesem Ort?**

Seit 2005. In Schallstadt gefällt mir die Freundlichkeit der Bewohner und natürlich die sehr abwechslungsreiche Umgebung mit dem Schönberg, dem Batzenberg, der Ebene mit den noch bestehenden weiten Wiesen, der reichen Vegetation und Tierwelt, dem Blick auf die Schwarzwaldberge und die Vogesen ...

### **Dichtung und Musik passen gut zusammen. Wie und wann kamen Sie auf diese Spur?**

Jeder Dialekt mit seinen ureigenen Sprachmelodien und Rhythmen bietet sich geradezu an, stimmlich / instrumental begleitet zu werden, also schrieb ich auch hin und wieder ein alemannisches Lied, von denen mehrere auch auf CDs gelandet sind.

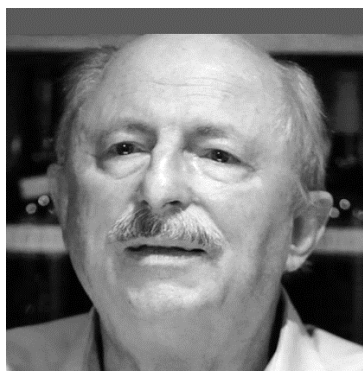
### **Wie kamen Sie dazu, alemannisch zu schreiben?**

Meine Tätigkeit im Deutschunterricht mit dem

Analysieren und Lehren der hochdeutschen Sprache in den vielfältigsten Bereichen dieser Sprache, weckten in mir irgendwann das Bedürfnis auch mal wieder zu sprechen (und später zu schreiben) wie mir der Schnabel gewachsen ist. Ich brauchte sozusagen sprachlich zwischendurch einfach Abwechslung.

**Ist die Mundart nicht zu sehr auf die Vergangenheit bezogen? Oder gar eine Verherrlichung der Vergangenheit?**

Ja leider immer noch. Aber nicht mehr in dem Maße wie viele Jahre lang. Es gibt mittlerweile mehr Autorinnen und Autoren, die sich nahezu ausschließlich der Gegenwart und der Zukunft annehmen, mit oder ohne Musikbegleitung, so Kathrin Ruesch oder Uli Führe.



**Ist der alemannische Dialekt überhaupt erhaltenswert? Brauchen wir nicht in Zukunft das Hochdeutsche?**

Meiner Meinung nach auf jeden Fall. Aber man kann ihn nicht künstlich ernähren und aufpäppeln wollen, höchstens danach trachten, bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, wie es z. B. die Muettersproch-Gsellschaft versucht. Es gibt vermutlich nur ganz wenige Beispiele, wo die heimische Mundart in der Verfassung festgeschrieben ist, wie zum Beispiel das Letzeburgisch in Luxemburg.

**Passen Ihre Haikus – eine Gedichtform aus Japan – und das Alemannische überhaupt zusammen? Geht das?**

Wenn man hochdeutsche Haikus schreiben kann, wie u.a. Günter Eich, Bertolt Brecht oder Manfred Hausmann, kann man auch alemannische Haikus schreiben: Die Kürze der ursprünglich aus weit umfangreicheren japanischen Gedichtformen entwickelten Struktur macht das möglich.

**Haiku von Stefan Pflaum**  
(aus: Haikus, Dezember 2011)

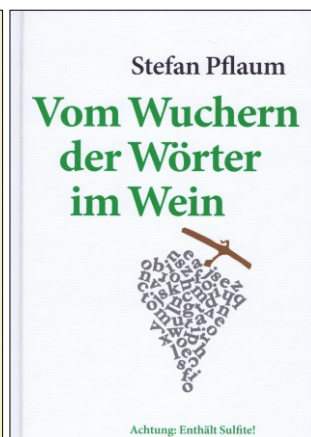
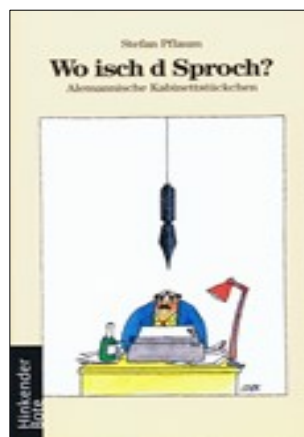
Wenn bi uns ämol  
d Sunn schiint, heißt s am selbe Tag:  
S sott ämol regne!

Wenn bi uns ämol  
ä Naachtigal singt, heißt s glii:  
S git ball keini meh!

**Welche alemannischen Dichter und Säger waren uns sind für Sie wichtig?**

Natürlich kommt niemand an J. P. Hebel vorbei. Aber auch August Ganther, Carola Horstmann, Roger Siffer oder Franz Hohler zusammen mit vielen anderen alemannischen Dichterinnen und Dichtern waren für mich von Bedeutung.

**Herr Pflaum,  
vielen Dank für dieses Interview!**



**Stefan Pflaum im Internet:**

Seine Homepage:  
**stefan-pflaum.net**

(Die Fotos und Gedichte sind aus dieser Homepage)

Muettersproch-Gsellschaft:  
**<https://www.alemannisch.de>**

auch auf Youtube:

[youtube.com/results?search\\_query=Stefan+Pflaum](https://www.youtube.com/results?search_query=Stefan+Pflaum)

**Impressum**

Herausgeber: Geschichtsverein Schallstadt-Mengen-Wolfenweiler e.V.  
Verantwortlich: Prof. Dr. Bernhard Kroener, 79227 Schallstadt OT Mengen  
Redaktion: Wolfgang Wissmann \* Homepage: [geschichtsverein-schallstadt.de](http://geschichtsverein-schallstadt.de)